Gottes Gegenwart rund um die Geburt erleben

Kerstin Häuselmann: nicht Hebamme, sondern Geburtsbegleiterin

Gebären ist intensiv, aber es muss nicht überfordernd sein." Mit dieser Überzeugung arbeitet Kerstin Häuselmann (46) aus Winterthur als Geburtsbegleiterin. Sie ist verheiratet und Mutter von vier Kindern. Zu ihrer eigenen Erfahrung mit Schwangerschaften und Geburten sagt sie: „Dazu zählen neben vier wunderbaren Geburten unter Gottes gegenwärtiger Führung auch drei sogenannte Sternenkinder, die in den ersten Wochen der Schwangerschaft bereits wieder heimgingen – uns voraus."



Kerstin Häuselmann

Eine Geburtsbegleiterin ist keine Hebamme. Kerstin Häuselmann hat denn auch keine medizinische, sondern ursprünglich eine pädagogische Ausbildung und arbeitete als Erzieherin in zwei Kitas in den Pionierphasen verantwortlich mit. „Da stand ich schon immer in Kontakt mit den Müttern. Sie vertrauten mir ihre Kinder an und gemeinsam suchten wir das Beste für ihr Kind." Das Kindswohl sei ihr schon immer ein Anliegen gewesen. In ihrem Kita-Alltag begegnete sie aber immer wieder Babys und Kleinkindern, bei denen sie eine gewisse Leere beobachtete. „Zu dieser Zeit betete ich zu Hause für sie und segnete die Kinder und Familien. Doch mit meinem eigenen Schwangersein und der Auseinandersetzung darüber, was mein Kind in mir alles braucht, führte mich Gott, der Schöpfer allen Lebens, auf den Weg des Gebets und Segnens bereits im Mutterleib", beschreibt sie ihren Weg. Heute gibt sie zusammen mit dem „Team für's Läbe" Geburtsvorbereitungskurse, die werdende Eltern ermutigen, bereits in der Schwangerschaft Gott, den Schöpfer, in das Werden der Familie miteinzubeziehen und in Kontakt mit dem Kind im Mutterleib zu treten, mit ihm zu sprechen und es zu segnen.

Die ermutigende Weggefährtin

Ihre guten Geburtserfahrungen wollte Kerstin Häuselmann allen ermöglichen. So machte sie sich, als ihr letztes Kind zweijährig war, vor knapp vier Jahren auf und liess sich innerhalb des Doulaverbands Schweiz zur Doula ausbilden. Dieser Begriff steht für eine Geburtsbegleiterin, die ohne medizinische Verantwortung die Frau oder das Paar vor allem mental oder themenbezogen rund um die Geburt (Entspannung, Atmung etc.) vorbereitet, begleitet und den Übergang zum Mutterwerden, Familiewerden hoffnungsvoll gestaltet. „Ich sehe mich als stärkende und ermutigende ‚Weggefährtin', bleibe präsent und gehe mit der Gebärenden durch alle Phasen ihrer Geburt." In der Zeit des Wochenbetts verarbeiten sie miteinander das Geburtsgeschehen. „Wenn Gott, der Schöpfer allen Lebens, Teil sein darf im ganzen Familienprozess, dann freut mich das ausserordentlich", sagt die Doula Häuselmann. Ihr eigener Praxisname Pua-Doula erinnert an eine der ersten in der Bibel erwähnten Hebammen, die sich zur Zeit von Mose dem Kindertötungsbefehl des Pharao widersetzten. Damit setzt Kerstin Häuselmann ein Zeichen für das Recht auf Leben auch in der heutigen Zeit. Pua steht aber auch für „persönlich, umsorgend, achtsam".

Dem Schöpfer begegnen

Gerade in der Verarbeitung der Geburt und in den ersten Wochen danach hat sie gemerkt, dass Gott mehr will als nur die körperliche Wiederherstellung und seelische Verarbeitung des Erlebten. „Für Frauen, die offen sind für Gottes gute Nachricht, schaffe ich Raum, dass ER berühren kann. Eine befreiende und wiederherstellende Begegnung mit dem Schöpfer soll möglich sein." Tragende Bibelworte des Trostes, der Ermutigung und der Heilung oder Segnung im Gebet oder eine Begegnung mit Jesus, den die Frau nochmals in die Geburtssituation einlädt, könnten Teil davon sein. „Ich halte mein Angebot bewusst transparent für gläubige und nicht gläubige Paare und vertraue, dass Gott mit jeder Frau seinen Weg geht und mein ausgestreuter Samen Frucht bringt zu seiner Zeit."

Zur eigenen Qualitätssicherung und Vernetzung mit anderen Christen hat sie sich dem Verband christliche Beratung & Seelsorge ACC angeschlossen. Finanziell wird eine Doulabegleitung noch nicht von Krankenkassen übernommen, jedoch können bei Bedarf andere Finanzierungsmöglichkeiten gesucht werden.

2020 absolvierte Kerstin Häuselmann den Lehrgang bei Kindsverlust.ch, der sie Familien mit Verlusterfahrungen vor, während oder nach der Geburt professionell begleiten lässt. Als selbst betroffene Mutter erlebt sie es heute als Vorrecht, trauernde Familien ein Stück auf ihrem Weg begleiten zu dürfen. Beim Doulaverband Schweiz steht sie den Doulas der Region „rund um Winterthur" vor. Ebenso absolvierte sie eine Ausbildung für begleitende Seelsorge und sammelt momentan mit einem Praktikum im Seelsorgeteam der Stiftung Schleife in Winterthur Erfahrungen. (dg) ●

pua-doula.ch

© FOTO(S) ZVG